



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

58 (27.2.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296198)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 58

Mannheim, 27. Februar 1940

Britische Flugzeuge über Norwegen England leistet sich neuen unerhörten Neutralitätsbruch

Sie suchten am Sonntag die „Altmark“

Berlin, 26. Februar. (Hb-Funt.)

Die Weltöffentlichkeit, in der sich der Enttäuschungssturm über die völkerrechtswidrige und bestialische Piraterie gegen den deutschen Dampfer „Altmark“ noch nicht gelegt hat, verdankt der Indiskretion des französischen Rundfunks eine bemerkenswerte Mitteilung. In dem sich der französische Rundfunk in seiner heutigen Sendung ausdrücklich auf eine Befanngabe des britischen Luftfahrtministeriums bezog, meldete er, daß am Sonntag drei englische Flugzeuge verschiedene norwegische Häfen überflogen hätten, um die Position der „Altmark“ auszumachen.

Die Engländer lassen also ihren unverblühten Drohungen die Tat folgen und sehen die Serie ihrer jeglichem Völkerecht höhnpredenden „Aktionen“ streupellos fort. Tatsächlich haben also die Engländer von neuem einen unerhörten Neutralitätsbruch begangen. Selbst ein sehr lahmes verworrenes Dementi, das London der französischen Meldung nachjagte, kann die Glaubwürdigkeit der Pariser Mitteilung in keiner Weise herabmindern.

Hore Belisha droht Norwegen

„Abkündigung der Territorialgewässer“

osch. Bern, 26. Februar. (Eig. Bericht.)

Unter der Überschrift „Es gibt kein Problem Norwegen“ feiert der ehemalige britische Kriegsminister Hore Belisha, wie schon zuvor in seiner Rede in England, jetzt im „Paris Soir“ die einseitig dastehende Verletzung der norwegischen Souveränität als eine der britischen Nation würdige Heldentat und verbindet damit neue Drohungen gegen Norwegen.

Er erklärt, diese Tat habe die britische Nation ausgereizt und in eine Atmosphäre der Freude versetzt. Diesen Feststellungen folgen Drohungen gegen Norwegen, die zeigen, worauf die englische Politik hinausläuft. Man werde, so schreibt Hore Belisha, wenn Norwegen den englischen Wünschen nicht nachgibt, die norwegische Dreimeilenzone nicht mehr als Hoheitsgewässer betrachten. Aus der heutigen Lage ergebe sich die Schlussfolgerung, daß Norwegen unfähig sei, die strikte Einhaltung dieser Neutralität zu garantieren, und daß die Weltmächte die norwegischen Territorialgewässer als zum offenen Meer gehörend behandeln würden. Unter strikter Neutralität versteht Hore Belisha, wie aus obigem hervorgeht, die einseitige Uebertragung der norwegischen Territorialgewässer an England. Norwegen sei, so schreibt er zum

Schluss, eine auf Großbritannien gerichtete Pistole. (1) Das britische Volk müsse alle Vorsorge dafür treffen, daß es von der Ladung nicht getroffen werde, d. h.: Hore Belisha fordert ganz offen ein offensives Vorgehen gegen Norwegen.

Ein Ablenkungsmanöver

Schießspruch über den „Altmark“-Fall?

DNB Oslo, 26. Februar.

Wie die norwegische Regierung amlich mitteilt, hat der englische Gesandte in Oslo am 26. Februar dem norwegischen Außenminister Roht eine Mitteilung über die Erklärungen überbracht, die durch den englischen Außenminister Lord Halifax dem norwegischen Gesandten in London am 17. Februar zu dem norwegischen Protest wegen des „Altmark“-Falles abgegeben worden waren. In dieser Mitteilung behauptet die englische Regierung, daß Norwegen die Unterjochung der „Altmark“ nicht sorgfältig vorgenommen und die norwegische Regierung ihre Pflicht als neutraler Staat nicht erfüllt habe. Die englische Regierung gründet ihre Erklärung auf die Behauptung, daß die „Altmark“ einen norwegischen Hafen berührt habe.

Diese Behauptung ist von der norwegischen Regierung nach eingehenden Untersuchungen durch ihre Vertretung in London dem englischen Außenminister gegenüber dementiert worden. Die Mitteilungen an die englische Regierung schliehen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die britische Regierung sich davon überzeugen werde, daß Norwegen in Uebereinstimmung mit den internationalen Gesetzen gehandelt habe. Nachdem die norwegische Regierung sich so dem von England zur Ablenkung von dem eigentlichen Verbrechen zugezogenen Argumenten gegenüber verteidigt hat, glaubt sie durch den Vorschlag eines Schiedspruchs die Meinungsverschiedenheiten mit der englischen Regierung bereinigen zu können.

Als wir dieser Tage auf verschneiten und vereisten Pfaden der Front entlang gingen und unsere Soldaten bei ihrem harten, gefährlichen Dienst, wenige hundert Meter vom Feinde entfernt, beobachteten, erinnerten wir uns daran, zu Hause wiederholt Neuheiten gehört zu haben, die glauben machen sollten, daß unsere Männer da draußen ein recht gemühtliches Leben führten, das sich tagsüber auf fröhliches Spiel, nachts auf sanften, unangestauten Schlaf erstreckte würde.

Nichts ist alberner und herausfordernder als ein solches Gerede. Die allgemeine Ruhe an der Front kann schließlich eine solche Meinung aufkommen lassen, und es mag auch schwer sein, dem Laien verständlich zu machen, daß ein Krieg sich nicht nur aus Schlachten zusammensetzt, sondern auch aus ruhigeren Zeiten, die deswegen keineswegs Zeiten der Erholung zu sein brauchen. Wer jetzt da vorne, oder im Weltkrieg monatlang in den Erdlöchern und Bunkern sitzen mußte, weiß, welche seelische und nervliche Belastung ein solches Dasein mit sich bringt. Ein frisches Draufloschlagen käme Vielen als eine Erlösung aus diesem oft bedrückenden Einerlei eines Alltags, der meist so gleichmäßig wie die Uhr abläuft.

Aber, es muß auch einmal deutlich gesagt werden, daß wir uns in einem Krieg befinden, der wahrlich nichts mit Spielerei zu tun hat. Die besten Heere der Welt und die besten Feldherren der Welt stehen sich gegenüber in entscheidendem Kampfe. Hinzu kommt, daß der westliche Feind an seiner Grenze ein Bollwerk zög, das einer einzigen Festung gleicht, dem gegenüber ein unheimlicher Wall steht, der auch einem grohangelegten, mit unerhörtem Einsatz durchgeführten Angriff standhalten wird. Daran aber, daß diese Befestigungswerke einmal (und das mag für beide Teile zutreffen) abgebaut wurden, um einem plötzlichen Ueberfall zu begegnen, daß zum anderen aber der Westwall imhande ist, auch dem satanisch-

sten Trommeln unserer von einem einzigen Vernichtungswillen befehlten Heinde die Stirn zu bieten, mag erhehlen, daß eine andere Technik erst über diese zur höchsten Stufe entwickelte Technik des Festungsbaus triumphieren muß, um den Weg zum Erfolg frei zu machen. Deshalb kann nicht wunder nehmen, wenn man solchen Fronten, für vielleicht lange Zeit, sich die Kämpfe auf das Abtaufen des Gegners erstrecken und beide Heere in höchster Wachsamkeit jede Veränderung wahrnehmen möchten, die Ausschlag über Stärke, Wiederholung und Kampfwiese geben kann. Es sind „Vorarbeiten“, die in jeder, bedärrlicher Kleinarbeit bestehen, die aber nicht minder hoch einzuschätzen sind, als ein sich darauf aufbauender Schlag, mit dem Ziel, eine Entscheidung herbeizuführen.

So ist die Lage zur Zeit an der Westfront. Im Vorfeld spielen sich Kämpfe ab, die der Heeresbericht soldatisch schlicht mit den Worten: „Bereinzelt Spätruppeltätigkeit“ kennzeichnet, die aber von einem stillen Heldenum unstrahlend sind. Es sind Auseinandersetzungen Mann gegen Mann, bei denen oftmals nur wenige Schüsse gewechselt werden, die sich in der schweigenden Nacht verlieren. Es sind Gefechte, die Männer von hartem Herz und freudiger Entschlossenheit erfordern. Denn von ihrem Einsatz und ihrem Erfolg hängen oft weittragende Entschlüsse der Führung ab. Wer einmal Einblick nehmen durfte in solches Tun, der wird mit stiller Freude feststellen, welche Begisterung ein derartiger Auftrag bei unseren jungen Offizieren auslöst! Mit welchem Eifer werden die Vorbereitungen dazu getroffen, mit welcher Hingabe wird er ausgeführt!

Die Stellung einer feindlichen Feldwache ist seit Tagen bekannt. Mit dem Scherenferrohr wird sie unablässig beobachtet. Zu bestimmter Stunde kommt die Ablösung. Ihr Weg führt durch ein Waldstück, dann durch einen Laufgraben zum MG-Post. Wäre es nicht ein guter Gedanke, der Ablösung im Walde den Weg zu verlegen, sie also überraschend zu stellen und abzuschnappen? Der Plan wird in allen Einzelheiten erwogen und dann durchgeführt. Der Bataillionskommandeur geht mit zur ersten Linie, beobachtet seine losstürmenden Soldaten, bis die Dämmerung sie aufnimmt. Aller Herzen sind gespannt. Unsere Männer haben sich in dem Waldchen aufgebaut, sie beobachten in der Richtung, aus der der Feind kommen muß. Keine Knaden, Schritte nähern sich, in der Dunkelheit werden sechs Mann sichtbar, an der Spitze ein französischer Offizier. Der junge deutsche Leutnant vertritt ihm plötzlich den Weg, im Nu haben seine Männer die Franzosen umringt. Sie wehren sich nicht, lassen sich entwaffnen und treten den Weg in die Gefangenschaft an. Stiller Jubel liegt auf allen Gesichtern. In der ersten Stellung empfängt sie der Kommandeur und schüttelt allen freudig die Hände...

Gestern wollte ein Vorposten beobachtet haben, daß vor dem Güterwagen auf dem Bahnhof des Dorfes K sich ein englischer Soldat herumgedreht habe. Er bemerkte, ihn an seiner Italiensbraunen Uniform, an seinem tellerförmigen Stahlhelm, wie an seiner ganzen übrigen Ausrüstung erkannt zu haben. Von einem Nachbarabteil wird am gleichen Tage gemeldet, daß ein englischer Offizier gefangen genommen worden sei. Sollten wirklich Engländer gegenüberliegen? Das zweifelhaft ist, muß aufklärt werden. Ein Spätrupp geht los. Er versucht in das feindliche Dorf einzudringen, wird vorzeitig erkannt und zurückgeschlagen. Franzosen sind es, die ein rasendes Feuer eröffnen. Unser Spätrupp zieht sich zurück. Einer hat einen Streifenschuß in den linken Oberarm erlitten. Der Auftrag ist erfüllt. Daß es ihnen nicht glückt, in das Dorf einzudringen, und vielleicht einen oder sogar mehrere Gefangene zu machen, lag nicht an ihnen.

Und hinter diesen Männern, die in den Nächten in die feindlichen Linien vorbrechen, liegen, angestrengt laufend und in den Tag und die Nacht mit heißen Augen starrend, die Wächter des Niemandslandes, die vordersten Schirmer deutschen Bodens. Wer weiß von ihnen, ob er den Tag, die Nacht überlebt? Kann nicht plötzlich, bei aller Aufmerksamkeit, ein feindlicher Spätrupp auftauchen, sie schnappen oder niedermachen? Wer weiß, ob nicht schon auf dem Wege zur Ablösung der Geaner ihnen eine Falle gestellt hat, in die sie ahnungslos

Deutsches U-Boot versenkte 114510 BRT

Kapitänleutnant Herbert Schulze von erfolgreicher Fernfahrt zurück

DNB Berlin, 26. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringes östliches Artilleriefeuer sowie beiderseitige Aufklärungsstätigkeit in der Luft.

Eigene Jagdüberwachung an der Westfront und über der Deutschen Bucht blieb ohne Feind-

berührung. Ein französisches Flugzeug vom Typus „Potez 63“ wurde in der Eifel durch Flakartillerie abgeschossen.

Ein U-Boot unter Führung des Kapitänleutnants Herbert Schulze hat, von Fernfahrt zurückgekehrt, die Versenkung von 34 130 BRT gemeldet. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 16 Schiffe mit 114 510 BRT versenkt.

Rom unterstreicht deutsch-italienische Solidarität

Herzliche Kommentare zur Führer-Rede und zum Wirtschaftsabkommen / Gleichklang der Gefühle

Dr. v. L. Rom, 26. Februar. (Eig. Ber.)

Die Solidarität Deutschland-Italien klingt in allen italienischen Neuerscheinungen über die zukünftige Entwicklung als das beherrschende politische Element an.

Die aktuellen Geschehnisse, wie die Rede des Führers, das deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen, die weltanschauliche und kulturelle Verbundenheit, die wirtschaftliche Interessengemeinschaft gegen die Plutokratien usw. bestätigen in Lichte Roms, jedes für sein Gebiet, eine Freundschaft zwischen zwei Völkern und zwei Regimen, die, wie „Levere“ bemerkt, seit Jahren erprobt ist und deren tiefere Gründe besser denn je als das Ziel gerade jetzt angesichts der außerordentlichen politischen Ereignisse erkannt werden. Die Gründe liegen nach italienischem Urteil in der echten Interessengemeinschaft, die sich täglich befestigt und die der Führer in seiner letzten Rede gekennzeichnet hat.

Mit der Zustimmung zu dieser Rede, „diesem Dokument des unerschütterlichen Siegeswillens“ (so schreibt ein italienisches Blatt), geht Italiens Urteil über das deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen als Symptom der Solidarität Hand in Hand. Man bemerkt dazu, daß ein Hinweis auf das persönliche Interesse des Duce und der Ausdruck von der

Solidarität Deutschland-Italien in amtlichen Verlautbarungen über Wirtschaftsverhandlungen ungewöhnlich ist, hier aber mit Absicht veröffentlicht wurde, um die Freundschaft Berlin-Rom vor aller Welt zu unterstreichen.

Die italienische Presse hebt dabei hervor, daß es sich bei dieser Zusammenarbeit ja nicht nur um wirtschaftliche Beziehungen, sondern um jedes Gebiet überhaupt handle, an dem die beiden Völker interessiert sind. Gaydas Ausführungen über die weltanschauliche Gemeinschaft zwischen Nationalsozialismus und Faschismus, seine scharfe Zurückweisung französischer Verdrehungsmanöver und endlich die Feststellung, daß in der Massenanschauung das nationalsozialistische wie das faschistische Regime die Bahndreher Europas sind, bestätigen diese Einsicht. Dabei ist die Frontstellung ganz klar, nachdem das faschistische Italien wiederholt die westlichen Demokratien als die ewigen Reaktionen Europas gekennzeichnet hat.

Starkes Interesse in Moskau

DNB Moskau, 26. Februar.

Die große Rede des Führers wird von der sowjetamtlichen Agentur TASS in einem ausführlich und sorgfältig bearbeiteten Auszug verbreitet. In hiesigen politischen Kreisen hat die Rede starke Beachtung hervorgerufen. Man sieht in ihr eine neue Bestätigung des unbeit-

Wut und Verlegenheit in London

hw. Kopenhagen, 26. Febr. (Eig. Ber.)

Die Führerrede hat in England Kommentare hervorgerufen, welche die schönsten Widersprüche einschließen. Wut und Verlegenheit wechseln sich ab. „News Chronicle“ z. B. sieht sich gezwungen, den Hinweis des Führers auf die völlig veränderte Sachlage im Vergleich zum Weltkrieg anzuerkennen, besonders in Verbindung mit seinem Hinweis auf die Haltung der Großmächte Italien, Japan und Rußland. Das gleiche Blatt versucht dagegen einzuwenden, daß Deutschland trotzdem nicht bloßadefischer sei. (1) Nach dieser verlogenen Bemerkung entschließt sich das englische Blatt zu dem bestimmteren Zeugnis, der mehr besagt als andere gewundene Betrachtungen: „Es wäre müßig, zu leugnen, daß wir unsere Finger in eine Geschichte gesteckt haben, die sich als eine lange und schwierige Aufgabe entpuppen dürfte.“

„Finnland-Konflikt darf nicht enden!“

Pariser Meute tobt / Vernichtungswille schwarz auf weiß

ms. Brüssel, 26. Februar. (Eig. Bericht.)

Der Beschluß der skandinavischen Außenminister, die Neutralität ihrer Länder ausrechtzuhalten, hat in Paris nicht nur Verärgerung, sondern geradezu Entrüstung hervorgerufen.

„Man ist in Paris“, so heißt es in einer Havas-Notiz, „überrascht von der Diskretion, mit der das Kopenhagener Kommuniqué Fragen behandelt, die direkt und ausschließlich die skandinavischen Länder interessieren, während es nicht zögert, sich über allgemeine Probleme, wie den Europapazifismus, auszulassen.“ Nichts ist bezeichnender als die Festigkeit, mit der die Hoffnung der drei skandinavischen Staaten auf eine Beendigung des finnisch-russischen Konflikts abgelehnt wird. Paris will keinen Frieden in Nordeuropa, es will um jeden Preis diese Region als Kriegsschauplatz erhalten und ihn eher noch auf Kosten Skandinaviens vergrößern. Der Außenminister des „Empire“ steht in einem Buzianfall offen ein, daß es den Westmächten gar nicht um die Rettung Finnlands geht, sondern einfach um den Krieg. „Es ist noch gar nicht bewiesen“, schreibt er, „daß Finnland etwa eine Vermittlung — durch Skandinavier“ annehmen will, denn die gewaltige Hilfe (!) an Waffen und effektiven Kräften gestatten ihm die Hoffnung auf den Sieg (!) und versetzt es in die Lage, der russischen Macht einen tödlichen Schlag zu versetzen.“ (!)

Wie vor sechs Monaten den Polen, so gaukelt man jetzt also wieder den Finnen das Ein-

treffen englisch-französischer Hilfe vor und beschwört sie, sich um Gottes Willen bis auf den letzten Mann zu verbieten, damit den Westmächten noch Zeit genug verbleibt, im trüben zu fischen. „Es ist ganz unmöglich, daß das finnische Drama friedlich endet“, erklärt zynisch im „Matin“ der Kriegsabwehrer Hadry und fordert die skandinavischen Länder auf, sich aus diesem Grunde den Westmächten anzuschließen, denn „der Weg der Freiheit geht für alle menschlichen Wesen nur über Paris und London“.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß den Pariser Scharmachern die Rede, die am vergangenen Samstag der alte Decker Chamberlain in Birmingham gehalten hat, nicht scharf genug gewesen ist. Daher fordert Vertinor im „Order“, daß die Engländer sich bereit erklären sollen gemeinsam mit Frankreich ein Dokument zu unterzeichnen, das die Kriegsziele der Westmächte endgültig schwarz auf weiß niederlegt. Auch die anderen Pariser Kriegssapoteiler beileben sich, ihren Vernichtungswillen in klaren Formulierungen zum Ausdruck zu bringen und an die Forderung nach „materiellen und positiven Garantien“ zu erinnern. So schreibt der „Temps“-Zeitartikler: „Keinerlei Kompromisse“.

Ueberflüssiges Geschrei: Das „kompromißlose“ Kriegsziel der Verteidigung und Vernichtung Deutschlands, Ziel aller Plutokraten, hat sich bereits überall herumgesprochen. Das deutsche Volk jedenfalls hat es zur Kenntnis genommen und richtet sich danach, denn es hat

schon einmal Erfahrungen mit den Kriegs- und Friedenszielen der Westmächte gemacht.

Anklagen gegen England

hw. Kopenhagen, 26. Febr. (Eig. Ber.)

Die skandinavische Außenminister-Konferenz hat, wie aus dem amtlichen Kommuniqué hervorgeht, mit einer hundertprozentigen Stellungnahme gegen England geendet. Wenn der Inhalt dieser gemeinsamen Erklärung nach Wortlaut und deutlich erkennbaren Bezugnahmen einen Sinn hat, so bedeuten ihre einzelnen Punkte eine einzige Anklage gegen England:

1. Festhaltung an der Neutralität der skandinavischen Staaten und die Unverletzbarkeit ihres Gebietes. — England war es, das diese Neutralität in zynischer Weise verletzte hat.

2. Beurteilung des völkerrechtswidrigen Seekrieges, den England mit Hungerblockade gegen Deutschland, Lertor gegen die Neutralen und Minenverfischung der Nordsee führt. Das offiziöse Blatt „Politiken“ unterstreicht die Bedeutung der amtlichen Verlautbarung als einer Stellungnahme gegen England ausdrücklich durch die Feststellung, daß der in ihr enthaltene Hinweis auf die Unverletzbarkeit der neutralen Gebiete natürlich durch das „Golf“-Verbrechen ausgelöst worden sei. „Nationalitende“ legt die Kopenhagener Vereinbarungen dahin aus, daß die skandinavischen Staaten sich gegenseitig Unterstützung versprochen hätten, um die Achtung ihres Handels und ihrer Seefahrt zu erzwingen. Bei etwaigen künftigen Neutralitätsverletzungen sei ein gemeinsames Auftreten vorgezogen. Das Gleiche soll geschehen, wenn es sich darum handelt, Erleichterungen für den Handel der nordischen Staaten zu erzielen.

kleine Bilanz — große Verluste

DNB Amsterdam, 27. Februar.

Wie Neuter nachgerungen zugeben muß, ist der britische Dampfer „Ferington Court“ (4544 BRT) in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzung landete an der Ostküste Englands. Die gleiche Reederei hat bereits die Dampfer „Rensington Court“ im September, „Kington Court“ im November und „Cedrington Court“ im Januar verloren.

„Diario da Manhã“ berichtet, der englische Landdampfer „British Endeavour“ (4580 BRT) sei 20 Meilen von Funchal entfernt untergegangen. 33 Besatzungsmitglieder seien jetzt in Madeira eingetroffen. Fünf Mann würden vermisst.

Olo, 27. Febr. (SB-Funk)

„Vergens Tidende“ meldet, daß sich die Besatzung des norwegischen Landdampfers „Bav“ (6400 BRT) geweigert hat, von Konstanz aus mit einer Ladung rumänischen Benzin nach England zu fahren. Die Besatzung besteht aus 29 Mann.

Amsterdam, 27. Febr. (SB-Funk)

Wie der „Daily Herald“ feststellt, macht sich die englische Öffentlichkeit immer mehr Sorgen um die Wirksamkeit der britischen Blockade. Es sollen daher erneut peinliche Anfragen im Unterhaus gestellt werden.

Korsetts für Amazonen

ho. Den Haag, 26. Febr. (Eig. Ber.)

Die britischen Behörden haben den Kriegslieferungsämtern einen geradezu einzigartigen Auftrag erteilt, um die „Kampfkraft“ der britischen Expeditionen wirksam zu steigern. Man hat nämlich nicht weniger als 10 000 Korsetts für die Kämpfer der weiblichen Hilfsdienstes bestellt. Die Blätter weisen zum Teil mit Stolz darauf hin, daß die Sachverständigen spezielle und solche Modelle entworfen hätten, um zu vermeiden, daß die Amazonen wieder ihre „gute Linie“ opfern müßten, wie sie es angeblich im letzten Weltkrieg getan hätten.

Vielleicht sollen die weiblichen Tommys in die Lage versetzt werden, wirksamer als bisher mit den bösen Französisinnen zu konkurrieren, die von den Tommys so gerne geheiratet werden, daß General Gort glaubte, ein Verbot gerade dieser praktischen Folgen der englisch-französischen „Freundschaft“ erlassen zu müssen...

Weick-Zigarren

Drama im Großen Belt verhütet

EP. Kopenhagen, 27. Februar.

In der Nacht zum Montag hat sich im Großen Belt ein Drama abgepielt, das beinahe 21 Menschenleben gekostet hätte. Fünfzehn Personen, denen es unmöglich war, auf dem Luftwege von Odense nach Kopenhagen zu gelangen, entschlossen sich, trotz polizeilichen Verbots, unter Führung von sechs Fischern aus Roskilde, den Großen Belt zu überqueren. Die Fischer führten ein Eisboot mit sich und brachen in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags auf. Als die Gesellschaft in der Mitte des Belt angekommen war, löste die Strömung die Eisdecke. Die 21 Menschen befanden sich plötzlich auf einer schmalen Eisscholle, die mit der Strömung schnell nordwärts getrieben wurde. Trotz der inzwischen herbeigeeilten Dampfer wurden gegen 20 Uhr von mehreren Seiten zugleich Expeditionen ausgesandt, denen sich auch der staatliche Eisbrecher „Fenix“ anschloß. Es gelang dem Eisbrecher, die Verunglückten am Montagmorgen gegen 8 Uhr an Bord zu nehmen.

Das Neueste in Kürze

Das Staatsbegräbnis für General v. Gromau. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Potsdams wurde am Montag General der Artillerie v. Gromau im Rahmen eines feierlichen Staatsbegräbnisses zu Grabe getragen.

Kärnten empfing seine ersten Helmschreier. Am Samstag trafen die ersten Volksdeutschen aus dem Anhalt mit dem D-Zug Rom—Wien in Klagenfurt ein, wo ihnen ein überaus herzlich Empfang zuteil wurde. Unter den rund 90 war der jüngste ein Säugling von zwei Monaten und die älteste Frau zählt 85 Jahre. Insgesamt wurden 6000 Volksdeutsche aus dem Anhalt nach Kärnten umgesiedelt.

USA-Flugzeuge meiden die Vermutungen. Die Panamerican Airways Comp. hat wegen der widersprüchlichen Durchschnüfflung der amerikanischen Post verkündet, daß ab 15. März ihre Transatlantik-Flugzeuge die britischen Vermutungen nicht mehr anfliegen, sondern direkten Kurs auf die Azoren nehmen werden.

Diese Anordnung betrifft nur Flüge in östlicher Richtung, da die britischen Postträger besonders scharf auf die neutrale Post sind, die von Amerika nach Europa geht.

Dreizehnenwirtschaftung in Schweden. In der außerordentlichen Sitzung des schwedischen Reichstages ist das Gesetz der schwedischen Dreizehnenwirtschaftung angenommen worden. Die Einführung der Dreizehnenwirtschaftung wird von der Tagespresse lebhaft beiprochen.

De Valera fordert erneut den Anstich Nordirlands. Der Präsident des Irischen Freistaates, de Valera, gewährte „Herald Tribune“ ein Interview, in dem er erklärte, der Anstich Nordirlands an den Freistaat sei unvermeidlich. Allein die Wiedervereinigung ganz Irlands könne die Beziehungen zu England freundschaftlicher gestalten. De Valera betonte weiter, nichts werde Irland bewegen, von seiner Neutralitätspolitik in diesem Krieg abzuweichen, es sei denn ein feindlicher Einfall.

Generalgouvernement nicht germanisiert

Feststellungen des Reichsministers Dr. Frank / Polnische Gesetze bleiben in Kraft

hh. Krakau, 26. Februar. (Eig. Bericht.)

Auf einer Arbeitssitzung der Distriktsverwaltung Krakau gab Generalgouverneur Dr. Frank einige wegweisende Erklärungen über das Verhältnis des Generalgouvernements zum Reich. Der Generalgouverneur stellte fest, daß von einer Germanisierung keine Rede sein könnte. Das Gebiet sei vom Führer als Heimat des polnischen Volkes gedacht, deshalb sollen auch die polnischen Gesetze gelten. Der Generalgouverneur wies darauf hin, daß der Krieg, durch den der polnische Staat in kurzer Frist liquidiert wurde, Ausgangspunkt für die Arbeit der deutschen Verwaltung

im deutschen Osten geworden sei. Das Generalgouvernement umfasse den Teil des besetzten polnischen Gebietes, der nicht Bestandteil des Deutschen Reiches sei. Dieser polnische Raum sei uns durch den Krieg anvertraut worden. Vom Führer sei dieses Gebiet zur Heimat des polnischen Volkes bestimmt. Germanisierungstendenzen würden dem Willen des Führers widersprechen. Die polnischen Gesetze in diesem Gebiete werden auch nach dem Inkrafttreten der Führerverordnung weiter gelten. Nur soweit es zur Durchführung einer deutschen Ordnung unbedingt notwendig ist, sollen deutsche Gesetze zur Anwendung kommen.

Ein Schwerverwundeter der „Altmark“ berichtet

Beim britischen Feuerüberfall auf die Rettungsboote nicht weniger als viermal verwundet

Berlin, 26. Februar. (SB-Funk.)

Mit immer neuen Lügen und Verdrehungen versucht die britische Propaganda, das englische Piraten- und seine brutale Admiralität von der Schuld des ungeheuerlichen Ueberfalls im Döfing-Fjord auf die „Altmark“ und von der feigen Ermordung unbewaffneter deutscher Seeleute reinzuwaschen, ja diese abstoßende Handlung als „Heldentat“ hinzustellen. Um so wirksamer wird dieses infame Lügengericht durch die Aussagen des 22-jährigen Maschinenassistenten Wilhelm R i c h e r t i von der Besatzung der „Altmark“ niedergelassen, die er am Montag vor ausländischen Pressevertretern in Berlin machte. R i c h e r t i, der auf einer Bahre zu der Befragung gebracht werden mußte, konnte bisher als einziger der schwerverletzten Besatzungsmitglieder der „Altmark“ zum Transport nach Deutschland zugelassen werden.

R i c h e r t i gab in einfachen, ungekünstelten Worten noch einmal eine genaue Darstellung des wohlüberlegten und planmäßig vorbereiteten britischen Ueberfalls auf die „Altmark“, angefangen von der ersten Neutralitätsverletzung des norwegischen Hoheitsgebietes durch drei englische Flugzeuge, bis zu dem entscheidenden nächtlichen Ueberfall auf den deutschen Dampfer unmittelbar an der norwegischen Küste.

„Nur noch 23 Uhr“, so erklärte R i c h e r t i wörtlich, „erhielten wir plötzlich den Befehl: Alle Mann in die Boote! Wir waren dabei, das Rettungsboot auszusuchen, ich gehörte zum Backbordboot — wurden aber daran gehindert, da wir von der Backbordseite aus beschossen wurden. Am gleichen Augenblick wurde die See mit Scheinwerfern des englischen Zerstörers abgeleuchtet. Wir waren uns an Deck hin, bis die Schießerei ausbrach.“

Auf besondere Befragung erklärte R i c h e r t i

ausdrücklich, daß die englischen Piraten schon etwa 300 Meter, bevor sie an die „Altmark“ herangekommen waren, die Scheinwerfer ausleuchten ließen und das Feuer erbarmungslos auf mehrere Rettungsboote eröffneten, die beschlagnahmt von der Besatzung der „Altmark“ inzwischen zu Wasser gelassen worden waren. Als sich weitere Besatzungsmitglieder, unter ihnen R i c h e r t i, über eine Strickleiter aufs Land retten wollten, legte vom englischen Kriegsschiff erneut Maschinengewehrfeuer auf die unbewaffneten deutschen Seeleute ein. „Ich wurde dreimal verwundet“, so berichtete R i c h e r t i weiter, „am abend trotz dem aus Her. Hier wurde ich nochmals von einer englischen Kanone getroffen und erhielt einen Kopfschuß. Alle vier Schüsse habe ich bekommen, als ich mich bereits auf norwegischem Gebiet befand.“

Schon durch die Tatsache, daß das englische Kriegsschiff 300 Meter, bevor es an die „Altmark“ heran kam, das Feuer auf das deutsche Schiff eröffnete, wird in ganz eindeutiger Form die bewusste englische Lüge widerlegt, daß die deutsche Mannschaft zuerst geschossen hätte. R i c h e r t i erklärte den ausländischen Pressevertretern nochmals ganz eindeutig, daß die „Altmark“-Besatzung überhaupt keine Waffen hatte.

Sobann kam die Unterbringung und Behandlung der britischen Gefangenen an Bord der „Altmark“ zur Sprache, von denen die englische Propaganda die unfaustigen Behauptungen in die Welt gesetzt hat. Auch diese Behauptungen wurden durch die Aussagen R i c h e r t i s schlagend Lügen gestraft, der wörtlich folgendes erklärte: „Alles, was von unserer Seite aus getan werden konnte, wurde getan. Die Räume, in denen die englischen Gefangenen untergebracht waren, sind stets mit Frischluft versorgt worden. Ebenfalls fanden die Gefangenen gute Schlafgelegenheiten. Soweit es die bewegte See zuließ,

konnten die Gefangenen täglich zweimal für dreiviertel Stunden Spaziergänge an Deck machen. Obwohl die „Altmark“ ein Tankschiff ist, durften die Gefangenen in einem abgeschlossenen Raum rauchen. Uns, den Besatzungsmitgliedern, wurden sehr viel Einschränkungen auferlegt, um den Gefangenen das Los zu erleichtern“. R i c h e r t i erinnerte weiter daran, daß von den Gefangenen, als sie von Bord gingen, sich von dem deutschen Schiffsarzt und mehreren deutschen Offizieren sehr herzlich verabschiedet und für ihre gute Behandlung bedankt haben.

Diese klaren und ungekünstelten Erklärungen eines deutschen Seemannes, der mit vielen seiner Kameraden auf norwegischem Boden das Opfer eines heimtückischen englischen Ueberfalls wurde, zeigen der Welt, welche Blutschuld die britische Admiralität mit dem Ueberfall im Döfing-Fjord auf sich geladen hat.

„Altmark“-Gefangener ausgepiffen

Welt er die Wahrheit sprach

ho. Den Haag, 26. Febr. (Eig. Bericht.)

Im Gegensatz zu den Behauptungen der britischen Admiralität, daß die Gefangenen an Bord der „Altmark“ wie Sklaven behandelt worden seien, erklärte der Kapitän des versenkten englischen Dampfers „Guntzman“, daß er über die Behandlung und Verpflegung an Bord der „Altmark“ nicht klagen könne.

Bezeichnend für den Grad der Verheerung, in die die britische Lügenpropaganda einen großen Teil der Bevölkerung versetzt hat, ist der Umstand, daß der Kapitän, der diese Erklärung während eines Dankgottesdienstes von der Kanzel abgab, von den Deutschhässlern in der Gemeinde durch Pfiffe und Zurufe unterbrochen wurde.

Weg Korsetts R. Münch & jetzt Secken (Küne Tattersall) W & c Lacke u Farben-Me Mittelstr. 31 Lacke - Fa Lad Lateinrichtungen Mhm. Metallwaren Anstalt Ad. Pfeil Inhaber: Karl Mo Mannheim - Sto Leihb W. Bä Schweizer Str. Ausw. genüt. E Leihgebühr von 2 Büchern findet ein Geschmack. Mach Leber Julius Köf Mittelstraße 25 Eier - Butter Hoch. Schr Lebensmittel in Feudenhelm Fernruf Nr. 1 Johann Se Mannheim in allen Verbrauchergenoss eGmbH. - Ver allein Stadtteil Lederha Fr. Eisenhu Meerfeldstr. 2 Spielwar Sotta, Rie Schu Fe Ludwif St Ledergr Spezialität: Schul Möbelleder, techn Persprocher Nr. 2 Maler un 40 Jean Marmorale Schenkenstraße 1 Ausführung abmt Marmor Müller & Lenaustraße Spezialit: M Mö Gonziar F 2, 8, Marktpl Mittelstraße 10 Motorrad-Rep W. Schwie Frie DKW-Moto Spez.-Repar Tra Optiker, Me Bergmann E Fe

Wegweiser zum guten Einkauf!

Korsettgeschäfte

R. Münch & Cie
Jetzt Seckenheimer Straße 9
(Nähe Tattersall) Fernsprecher 452 87
Wäsche - Korsetts

Lacke und Farben

Farben-Metzger
Mittelstr. 31 - Fernruf 522 85
Lacke - Farben - Putzmittel

Ladenbau

Ladeneinrichtungen, Dekorationsartikel
Herrn Metallwarenfabrik u. Galvanisier-Anstalt Ad. Pfister und A. Wälder,
Inhaber: Karl Mohrig, Fernruf 511 40
Mannheim - Stockhornstraße Nr. 48

Leihbücherei

W. Häussler
Schweitzer Str. 79, 7. Gr. Auswahl
Ausw. genügt. Einschreibeb. 20 Pf.
Leihgebühr von 20 Pf. an. Unter 4000
Büchern finden sich die sichersten
Geschmack. Machen Sie einen Versuch

Lebensmittel

Julius Kölmel
Mittelstraße 28 a Fernruf 520 20
Eier - Butter - Käse - Feinkost

Hch. Schreckenberger
Lebensmittelhaus, H 3, 8 a, Fil.
in Feudenheim u. Ludwigshafen
Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01

Johann Schreiber
Mannheim - Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Verbrauchergenossenschaft Mannheim
e. GmbH, - Vertellungsstellen in
allen Stadtteilen und Vororten

Lederhandlungen

Fr. Eisenhuth, Lederwaren
Meerfeldstr. 23, Fernruf 238 40
Spielwaren - Reisekoffer.

Sotta, Riedfeldstr. 40
Schuhmacher-Artikel
Fernruf 508 01.

Ludwig Stemmler
Ledergröndlung
Spezialität: Schuhmacher-, Sattler- u.
Möbelleder, techn. Leder, Treibriemen
Fernsprecher Nr. 269 14 F 7 Nr. 25

Maler und Tüncher

Jean Biundo
40 Jahre Malermeister - Selbst gegr. 1899
Schausenstraße 11 - Fernruf 232 92
Ausführung sämtlicher Facharbeiten.

Marmorschleifer

Müller & Braun
Lennaustraße 37 - Ruf 501 23
Spezialität: Marmor-Fassaden
Abdeckplatten

Möbel

Gonizianer
F 2, 8, Marktplatz
Mittelstraße 18 am Meßplatz

Motorrad-Reparatur-Werkstätte

W. Schwelger
Friedrich-Karl-Str. 2
DKW-Motorräder und Auto
Spez.-Reparatur-Werkstätte
Traiteurstraße 8-10

Optiker, Meßinstrumente

Bergmann & Mahland
E 1, 15
Fernruf Nr. 221 79

Papier- und Schreibwaren

Wilhelm Seumer
K 2, 11 - Fernruf 234 91
Schul- und Schreibwaren

E. Würfel, U 1, 3
Breite Str. - Fernruf 234 36
Bürobedarf, Zeichen-Utensilien
Schularartikel

Louis Böhm Nachf.
Fernsprecher 278 84
Mannheim - K 1, 18

Photo

Fotohaus Schmidt
N 2, 2 - Fernsprecher 266 97
Atelier u. Handlg. - Paßbilder

Tillmann-Matter, P 7, 19
Photogr. Bildnisse jeder Art
Fernruf 255 70

Radio

L. Kronenberger
Schimperstr. 19, Fernruf 506 36
Fern.: Hohner-Handharmonika

Reformhaus

Wacker, E 1, 11
Fernsprecher 242 20
Alles für die gesunde
Lebensweise

Rolladen

Rolladen
Fröhlischstr. 20
Fernruf 517 66

Schmiede-Werkstatt

Joseph Brinschwitz
gegr. 1886, Sellenstr. 3, Ruf 20265
Hufbeschlag, Wagenbau u. alle
in das Fach einschl. Arbeiten

Schirme

Schirm-Kerner
D 1, 1, Ruf 254 11, Eig. Fabrikat.

Schlosser

Friedrich Stark
S 2, 17 - Fernruf 229 02
Schmiede- und Schlosser-
arbeiten - Fahrzeugbau

Schreibmaschinen

J. Radimski, G 6, 4 Ruf 22439
Spezialist f. Remington-Buchungs-
maschinen, Schreibmaschinen, Rechen-
maschinen aller Systeme - Reparaturen

Karl Weber, T 2, 11
Verkauf, Reparaturen, Farb-
bänder - Fernruf Nr. 206 73

Schuhwaren

Dr. Diehl-Schuhe
nur im Schuhhaus
Ridolf Durler
H 3, 22, Fernsprecher 228 83

**Feitz-Schuh tragen -
schafft Wohlbehagen**

**Reistiefel
Berg-
sportschuhe**

THOMAS • S 6, 16

Metzgereien

A. Schneider, F 2, 9 a
- Fernsprecher Nr. 217 20 -
Erstes Aufschnittgeschäft a. Pl.

Schuhmacher

Karl Adelmann
Orthopädie, Schuhmachermstr.
Spezialität: Reistiefel
E 4, 11, Mannh. Fernruf 200 11

M. Frank, Käferthal-Süd
Rüdesheimer Straße Nr. 12.
Fernruf 509 08

Hch. Schröckhaas
40 Jahre Schuhmachermeister
F 4, 12, Fernsprecher 257 70
Spezialgeschäft für orthopädische, sowie
mod. erstklassige Maßarbeit. Reistiefel

Seilerwaren

C. & F. Fingado
C 8, 13, Fernruf 272 03
Drahtseile - Hanfselle
Schiffsartikel

Mannh. Dampfseilerei
vorm. Louis Wolff, G. m. b. H.
Großhand. m. Hanferzeugnissen
Fernsprecher 200 01

Stappuhn Seilwerke
GmbH - Fernsprecher 277 07
Großhandel m. Hanferzeugnissen

Sportartikel

Sporthaus Sanhüter
Schwetzinger Str. 111
Spiel-, Gummi- u. Lederwaren

Tapeten

von DERBLIN, ka.
seit 1842
C 1, 2, gegenüber Kaufhaus
Fernruf 210 97

Techn. Gummi u. Asbest Fabrikate

G. Wilhelm Walter
G 5, 13 - Fernruf 224 69
Schläuche, Platten, Dichtungen,
Dichtungsringsstanzerel.

Uhrmacher

H. Marx, R 1, 1
am Markt, Fernruf 274 87
Uhren und Goldwaren.

Verdunklungsartikel

Wilhelm Oeder, D 3, 3
Verdunklungsrollos - Lichtschleusen
Fernsprecher 247 01

Waagen

Eduard Schlachter
Mittelstraße 22 - Fernruf 521 66
Werkst. für Waagen u. Fein-
mechanik, Verkauf v. Waagen.

Wäscheeien

Richard Wackerle
Speizenstraße 2a - Ruf 526 89
Kilo-Wäsche in allen Ausfüh.

Werkzeuge

Karl Armbruster
Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 426 39

E. Bihlmaier, Qu 7, 24
Werkzeuge
Fernruf 287 19

Adolf Pfeiffer
M 3, 3

Zimmergeschäfte

Holzbau Franz Spies
vorm. Albert Merz
Fruchtbahnholstr. 4
Fernruf Nr. 242 46

**Bekanntmachung aller Pferde
(Mantlere, Mantlerel) und
Belpannfahrzeuge**

Auf Grund des Verordnungs-
erlasses vom 13. Juli 1938 § 3 Abs. 2
Ziff. 2 und § 13, Abs. 1 und 2 und der
vom 2. 10. 1939 erlassenen
Verordnungs-Vorstellung vom 13.
August 1939 findet eine Bekann-
machung aller Pferde, Mantlere und
Belpannfahrzeuge (nachfolgend der Kürze hal-
ber als Pferde bezeichnet), sowie
aller Belpannfahrzeuge statt.
Zu diesem Zwecke sind die Pferde
und Belpannfahrzeuge bei dem Pflanz-
meister der Gemeinde anzumelden,
in der sie ihren dauernden Standort
haben, und zwar für den Landkreis
Mannheim bis zum 11. März 1940.
Aus Anmeldung verpflichtet ist in
erster Linie der Eigentümer, Bestim-
mer des Pferdes oder Belpannfahr-
zeugs nicht im Falle der Gewehr-
samkeit des Eigentümers, so ist
seiner der Halter oder Belpannfahr-
zeughalter zur Anmeldung verpflichtet.
Die Anmeldung kann mündlich oder
schriftlich erfolgen. Sie hat zu ent-
halten:

1. Bei Pferden:
 - a) Vor- und Familienname, Wohn-
ort und Wohnung des Eigen-
tümers, Halters oder Gewehr-
samkeithalters,
 - b) Name, Farbe und Abzeichen des
Pferdes, ferner das Geschlecht,
die Größe (Widerristmaß) und das
Alter des Pferdes (bei gewehr-
samigen Pferden ist die
Dahrendauer nur zahlen-
mäßig anzugeben),
2. Bei Belpannfahrzeugen:
 - a) Vor- und Familienname, Wohn-
ort und Wohnung des Eigen-
tümers, Halters oder Gewehr-
samkeithalters,
 - b) Art des Belpannfahrzeuges (Ra-
den, Plattenwagen, Gefährt,
ungefedert, leicht, schwerer
Rollwagen usw.),
Hauptanwendungszweck und -hin-
weise und ihre Lagerstätte
anzumelden.

Teilen solcher Veränderungen in den
ermittelten Angaben durch Zugang
oder Abgang von Pferden ein, so
sind diese Veränderungen gleichfalls
beim Bürgermeister anzumelden,
und zwar zu Terminen, die jeweils
durch besondere Bekanntmachungen
bestimmt werden. Hier eine Be-
sonderheit zur Geltung bestimmter
Pferde erhalten bei der Meldung,
sowie bei dieser Veränderung
aufgedruckte Anweisung über Ver-
änderungen selbst besonders anzumelden.
Kosten, die durch die Anmeldung
entstehen, hat der Anmeldepflichtige
zu tragen.

Verletzungen der Anmeldepflicht
werden nach § 31 des Verordnungs-
erlasses mit Geldstrafe bis zu 100,-
Reichsmark, in schwereren Fällen mit
Geldstrafe und Gefängnis bestraft.
Mannheim, den 21. Februar 1940.
Der Landrat 14.

Bekanntmachung

Der Kaufmann Karl Vogt in
Mannheim, N 7, 8, beabsichtigt, in
dem Hause - Hinterhaus - N 7, 8
eine Darmzubereitungsanlage zu er-
richten.

Ich bringe dies zur öffentlichen
Kenntnis mit der Aufforderung,
etwaige Einwendungen beim Polizei-
präsidium oder dem Oberbürger-
meister binnen 14 Tagen vom Aus-
gang des Bescheides an zu bringen, an
sonst wird die Bekannmachung ein-
haltende Verbindungsabläufe aus-
gegeben wurde, widrigenfalls alle
nicht auf privatrechtlichen Zielen be-
ruhenden Einwendungen als ver-
schmäht gelten.

Die Befreiungen und Wände sollen
während der Bauarbeiten auf
den Räumlichkeiten des Polizeipräsidiums,
Zimmer 32, und des Oberbürger-
meisters zur Einsicht offen.
Mannheim, den 21. Februar 1940.
Der Polizeipräsident

**Kauf- und Brennholzverkauf in der
Sieslandpromenade und im Wald-
park am Zinnerweg, den 21. Febru-
ar, 8 Uhr, gegen Vorzahlung gegen
den Herrmann über die Veräuße-
rung für Rodholz im Forst-
schloßjahr 1940, Zulassungsentwurf
am Freitag am Sieslandufer,
Gasthausamt, Abt. Gartenverwaltung.**

Anordnungen der AGDA

**AG-Verbandsrat, Rheinstraße, 27.
Febr., 20 Uhr, Gemeindefestabend
für alle Mitglieder sowie Jugendgr.
in der Rittersaal „Ritterstadel“,
Grenzplatz, - Treibhaus Gd. 28. 2.
20 Uhr, Gemeindefestabend für alle
Mitglieder sowie Jugendgruppen im
Schauspielhaus der Arbeiterkulturbun-
de, - Abteilungsektionen für
Kittelstraße, 28. 2., 15 Uhr, Beispre-
chung in L 9, 7. Monatsberichte und Mit-
te über die Landfrauen mitbringen. -
Gleichzeitigkeit, 28. 2., 17 Uhr, Be-
sprechung in L 9, 7. - Abends, 28.
Febr., 20 Uhr, Gemeindefestabend
für alle Mitglieder sowie Jugendgr.
im H. des Arbeiterkulturbundes,
4. Eberharder mitbringen. - Fein-
denheim-Str. 27. 2., 20 Uhr, Aben-
den in der Diakonienstr., 8. Material für
Handschuhe mitbringen. - Gumboldt-
Wandweg und donnerstags Rad-
fahrt in der Vorstadt, 6. Mon-
tag bilden und Trippen f. die Sol-
daten in der Hildesheim, Material
mitbringen. - Donnerstag, werden
Handschuhe angefertigt. Material mit-
bringen. 27. 2., 20 Uhr, Beisprechung
der Stab-, Feld- und Staffelen-
schaftsleiterinnen in der Alpborn-
straße 2, Hotel Decus. - Abteilung
Jugendgruppe. 30. Hochzeiten, 28.
Febr., 20 Uhr, Gemeindefestabend
bei Lautenschlager, Alsterstraße Straße
Nr. 24. - 30. Eberhard, 28. 2.,
15 Uhr, Gemeindefestabend aus-
-Mitarbeiter, 28. 2., 19.30 Uhr, Probe
in L 9, 7. Erdbeeren erforderlich.
29. 2., Wädelgruppe 31/71 Puzen-
berg, Dienstag, 27. 2., 20 Uhr, An-
treten im Ortsgruppenheim, Sand-
straße 15.**

30. Wädelgruppe des Stam-
mes 31/71. Günstige Führung des
Stammes haben sich heute, 20 Uhr,
auf der Ortsgruppe der AGDA
Waldhof zu einer Besprechung einzu-
finden. Anzug, Uniform, Beurlaub-
ungen sind aufgehoben. - Geis-
straße 31/71 Waldhof tritt morgen,
19.45 Uhr, mit Wald und Weisheit zur
AGDA-Besprechung im Stam-
mes 31/71 Waldhof Mannheim. Die
AGDA-Besprechung in den Turnhallen
können ab Mittwoch, 28. Februar,
wieder durchgeführt werden.

Neue entzückende
Bäbel-Modelle 21818

Hilde Wolf
D 2, 8

Maßanzüge

fertigt an - repariert,
ändert u. bügelt
billig! 12400 V

Adam Ritter
Ballstr. 9 (Jugendstr.)

Chem. Reinigung

Großbügel
Reparaturen

Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82.

CONTINENTAL
**Schreib-
maschinen**

J. Bucher
Mannheim B 1, 1

Schneiderei

Chem. Reinigung

Werner
S 3, 13
Fernruf 23374

Immobilien

Oststadt!

**3-Familien-
Haus**

in Helweg, Gar-
ten etc. p. 40 000
Hr. Wagnung
zu verkaufen

K. H. Weidner
Immobilien
Sophienstr. 16.
Fernruf 443 64.

Geschäfte
Pachtgesuche - Verkäufe usw.

Udergelände

ca. 5000 am, in Feudenheim, über den Wald-
hüter und Mannheimer Weg, besonderer Um-
stände wegen zum Preis von RM 2.- pro am
bei Vollausstattung zu verkaufen durch den
Kleinfachhändler (1228870)

Hans Simon - Immobilien - L 14, 8
Fernsprecher Nr. 203 87

Baugelände

Redarhabs-Str., Eichenborffstr. 5/7, ca. 1100 am,
zum Preis von 14.- RM pro am zu ver-
kaufen. Erforderliche Anzahlung ca. 5000,-
Reichsmark, Einheitswert des Grundstücks
26 500,- RM. - Anfragen erbitte der allein-
beauftragte Makler (1228860)

Hans Simon, Immobilien, Mannheim
L 14, 8 Fernsprecher 203 87

In der Neckarstadt

Eckhaus-Wirtschaft

per sofort unter günstigen
Bedingungen zu verpachten.
Näheres: (147516V)
Fernsprecher 51401

Verschiedenes

Staubsauger

effekt. Weltmarke,
verbraucht wenig.

Massion
Fernruf 41097/98.
Rannheim
Rheinstraße 26-28.

Einfamilienhaus

in Luftkurort im Oden-
wald, Bahnstation, freile-
gendes, 6 Zimmer, Man-
sarde, Bad, Zerr-
rasse, Zentralheizung, Garten,
zu verkaufen, Kaufpreis RM 24 000,
Anzahlung ca. RM 16 000, Ab. dt.:
R. H. Fiedrich, Immobil., Heidel-
berg, Gaudenzstraße 2, Fernruf 22 16

Amtl. Bekanntmachungen

Mütterberatung in Schriesheim
Die Mütterberatung in Schriesheim
findet am 28. Februar 1940, von
13.15 bis 14.45 Uhr im Dorf-Wesfel-
haus statt.

**Aufforderung
an Wehepflichtige der Ge-
burtsjahrgänge 1908 u. 1909**

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Die Wehepflichtigen der Geburtsjahrgänge 1908
und 1909 im Stadtgebiet Mannheim mit den Vor-
orten, die bis jetzt keine Weheberatung zur derzeit
statfindenden Musterung erhalten haben, werden
hiermit aufgefordert, sich am

Freitag, dem 1. März 1940, zwischen 8 und 12 Uhr
und 15-18 Uhr im Polizeipräsidium Mannheim,
L 6, 1 (Militärbüro, Zimmer Nr. 67)

nachträglich unter Vorlage eines Geburtscheines
oder des Familiennennbuchs zu melden.

Wehepflichtige der erwähnten Jahrgänge, die
dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden, so-
fern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geld-
strafe bis zu 150,- RM oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 28. Februar 1940.
Der Polizeipräsident.

Und wieder
tausend Sachen -
die Freude machen!

Sonntag 2. Jeweils 3. Sonntag
März 20 Uhr 3. März
Musensaal - Rosengarten - Mannheim

2. Großer

Wunsch-Abend

In der Reihe der
Meisterabende froher Unterhaltung

Es wirken mit u. a.:

Der beliebte und charmannte Wiener Schlagerkomponist

Peter Jgelhoff

der stimmungsvolle, bekannte Bühnenautor

Wilhelm Strienz

vom Deutschlandsender und Elektro-Schallplatten

die berühmte deutsch-italienische

Musical-Revue

Antonio Bazzanella

mit

Pacifico Brunelli

Tenor

Erika Schröder-Stein

„Die blonde Zarah Leander“ in „...“

die vielgeübte, ausgezeichnete Koloratursopranistin

Ruth Herell

bekannt von vielen Sendungen aller Reichssender

Die 3 Madrigals

3 frohe Sänger, bekannt vom Reichssender Stuttgart

4 Tanzkomödianten

die hervorragenden Tanzkünstler von der
Großen Volkoper in Berlin

Rudi Schmitthener

der beliebte Pionier von Reichssender Stuttgart

und

1 Musikkorps der Luftwaffe

Die Vortragsfolge:

Was Ihr wollt!

Die Wünsche für die Wunschbesuche bitten wir sofort im geschlossenen Briefumschlag unter dem Kennwort „Wunschbesuch“ an die NSD „Kraft durch Freude“, Krefeldstr. 10, 1. Etage, 3. zu senden

Karten RM 1.20 bis 4.— bei KDF-Dienststellen, Reichel, O 2, 10, Verkehrsverein, Piankenhof, Buchhandlung Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Pianken, O 7, 13, Kiosk Schlicher, Tattersall, in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler u. Städt. Verkehrsbüro am Ludwigplatz. - Rechtzeitig Karten kaufen.

Libelle

Jeden Dienstag } 16
Jeden Mittwoch } Uhr
Jeden Donnerstag }
die beliebten
**Hausfrauen-
Vorstellungen**
bei kleinen Eintritts- und Ver-
zehrpreisen. - Kassenöffnung
jeweils 15 Uhr

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 27. Februar 1940
Vorstell. Nr. 185 für die Volkshochschule
Nachmittagsvorstellung

Der Freischütz

Oper in 3 Akten (5 Bildern)
zum Teil nach dem Volksmärchen
„Der Freischütz“ von Friedrich Ring
Musik von Carl Maria von Weber
Anfang 13.30 Uhr Ende 16.15 Uhr

Abends:

Vorstellung Nr. 186 Miets A Nr. 15
1. Sonderniete A Nr. 8

Der Erbe seiner selbst

Eine Komödie in vier Akten von
Walter Hilbrich
Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

**Oh Kopf-od-Nerven-
wenn Schmerzen...**

...nehmen Sie das bewährte
Citrovale. Dank leichter
Löslichkeit zeigt es die
bekannt rasche Wirkung.
Also bei Kopf- u. Nerven-
schmerzen, Migräne, Neu-
ralgien nur Citrovale. In
Apotheken 6 Pulver- od.
12 Tabletten-Pack. RM.-96

Damenbart
entw. durch **Ultra-Kurzweilen**,
geradlinig dauernd und nebenfrei.
(400 Haare pro Stunde) 158166V

Schwester A. Ohl aus Frankfurt
2 Staatsexamen. Sprechst. nur Mittwochs
u. Donnerstags 9-12, 13-19 Uhr.
O 5, 9/11! Ruf 278 08

**Medizinal-
Verband**
Begr. 1884 Mannheim T 2, 18
versichert Familien und Einzelpersonen
für ihren Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100.—, Wochenhilfe
bis Mk. 50.—, Verpflegung und Opera-
tion in Krankenkassen, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 8.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen
der Vororte.

Loden-Joppen
warm gefüttert
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Fernruf 23789

**Unser Lohnbeiträger
ist in Betrieb!**

Einlagen jeden Samstag.
Eintagsküchen ab Ostern
jeden Sonntag. Früheste
Bestellung von Jung-
hennen erforderlich.

• Vom Reichsährstand anerkannt

Klein & Kling, Mhm.-Wallstadt
jetzt: **Mosbacher Str. 66**

Ein neuer Großfilm der Ufa mit Zarah Leander

das bedeutet das neue Erleb-
nis dieser nie zu erschöpfen-
den schauspielerischen Per-
sönlichkeit, deren fraulicher
Reiz und künstlerische Ueber-
legenheit immer wieder mit
Bewunderung erfüllt



DAS LIED DER WÜSTE

Ein fesselnder Ufa-Großfilm mit

**Gustav Knuth - Herbert Wilk - Friedrich Domin
Karl Günther - Ernst Karchow - F. Schaffheitlin**

Spielleitung: Paul Martin Musik: Nico Dostal

Dieses „Lied der Wüste“, welches die wunderbare Vision des
Orients beschwört, wird getragen, von einer Stimme, in der alle
Sehnsucht und alle Erfüllung des Menschenherzens jubelt,
getragen von einer Stimme, die beschenkt und bezaubert

ZARAH LEANDER singt: „Heut' abend lad' ich mir die
Liebe ein“ „Sagt Dir eine schöne Frau: „Vielleicht“ „Patme, erzähl
mir ein Märchen“ „Ein Paar Tränen werd' ich weinen um Dich ...“

Im Vorprogramm: Neueste Ufa-Woche und Kulturfilm „Parade“

Premiere heute! Nicht für Jugendliche

3.00 5.30 8.00

Sichern Sie sich Karten rechtzeitig im Vorverkauf!
Ehren- und Freikarten bis auf weiteres aufgehoben!

UFA-PALAST

KUNSTSTRASSE • TEL: 23 249

**Stadtschänke
„Düelacher Hof“**
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Pianken

**Palast-Kaffe
Rheingold
Mannheim** Heute
Dienstag
TANZ
auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei
Tägl. nachm. gute Unterhaltungsmusik

Frei-Hand-Verkauf
wegen Erbeshaltstellung
Rheinstraße 8, parterre
Dienstag, 27. Febr., nachm. ab 3 Uhr
Herrenzimmer Stube, gute Fern
Speisezimmer Stube, beheizt
Orientteppich 3x4,5 Meter
Garderobe mit Facettenglas, Standuhr, Noten-
schrank, Besenschrank, eisernes Bett mit Be-
harmatratze, Waschkommode, Schrank, einlür.,
Badewanne, Waschbecken, Gasofen, Auszugstisch,
evtl. 3 Oefen (118241V)

Kunst- und Versteigerungsbüro
Dr. Fritz Nagel
O 5, 14 Fernsprecher 241 29

**Oster-
Geschenke**
jetzt kaufen in d.
Christl. Kunst
P 4, 16

**VERMIDEL
CARL FRIEDMANN
AUGUSTA-ANLAGE 5**

**Verdunkelungs-
Rollos**
in jeder Größe so-
fort lieferbar
Karl Kraus
Zapfenmacher,
Rappmühlstr. 17,
Fernruf 438 48.

Altmetalle
Silber, Wismarier,
taucht gegen Rost
Wittelschäbler
Geinrich Krebs,
Weienhofstraße 6
Fernsprech, 633 17.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Jürgen Bannmann. — Druck und Verlag: Salfermann Verlag und Druckerei GmbH., Mannheim, K 3, 14/15, Ruf 354 21